

Neuer Verein will „den europäischen Gedanken in der Region fördern“

Toni Fischer erster Vorsitzender von „Gemeinsam leben und lernen in Europa e.V.“ - Für Chancengleichheit einsetzen



Toni Fischer führt den neu gegründeten Verein.

Zwiesel. Diskriminierung und Ungleichheit in Gesellschaft, Bildung und Arbeitswelt beseitigen und so Chancengleichheit für alle ermöglichen - es sind ambitionierte Ziele, die sich der neu gegründete Verein „Gemeinsam leben und lernen in Europa e. V.“ gesteckt hat. Den Vorsitz hat Toni Fischer übernommen, Geschäftsstellenleiter der Arbeitsagentur Zwiesel. „Gemeinsam mehr erreichen“ ist das Motto des Vereins, der verschiedene Projekte und Aktivitäten starten will, um seine Ziele zu erreichen. Zu diesen Zielen gehört laut Fischer auch, „einen Beitrag zu leisten, das gegenseitige Verstehen und Lernen voneinander sowie die Kooperation zwischen den Menschen in Europa zu fördern“. Als Grenzregion im Zentrum von Europa will der Verein die Begegnung und die Zusammenarbeit der Menschen im Dreiländereck fördern, damit die Regionen besser zusammenwachsen. „Ich bin dabei, weil ich grenzüberschreitende Jugendarbeit unterstützen will und die Durchführung dieser Projekte nicht von der jeweiligen Haushaltssituation der Kommunen abhängig sein soll“, erklärt Fischer. EU-Programme sollen helfen, die Ziele des Vereins umzusetzen. Aber die internationale Zusammenarbeit soll sich nicht auf die Grenzregion beschränken. Tammy Hendrickx, Kunst- und Berufsschullehrerin und Vorstandsmitglied: „Interkulturelles Lernen und Zusammenleben ist für mich als Kanadierin in Niederbayern wichtig. Ich möchte einen Teil meiner Wurzeln und meiner Kultur hierher bringen und engagiere mich für Austauschprogramme im Kulturbereich.“ Neben der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit und interkulturellen Arbeit sollen benachteiligte Personen, die Diskriminierungen erfahren, durch den Verein unterstützt werden. Vor allem durch die Förderung des lebenslangen Lernens sowie durch Sensibilisierungs- und Aufklärungsarbeit soll die soziale und berufliche Integration von sozial benachteiligten Jugendlichen, Älteren, gering Qualifizierten, Migranten und Aussiedlern, Frauen, Familien oder Menschen mit Behinderungen verbessert werden. Den Verantwortlichen ist nach eigenem Bekunden klar, dass die Probleme nur durch die Zusammenarbeit vieler gesellschaftlicher Kräfte zu lösen sind. Daher liege der Schwerpunkt der Arbeit des Vereins darin, Kooperationen, Aktivitäten und Projekte mit unterschiedlichsten Akteuren und Organisationen ins Leben zu rufen, um bestehende Diskriminierungen gemeinsam nachhaltig zu bekämpfen. Da für soziale Themen oft nur wenig Gelder und personelle Ressourcen zur Verfügung stünden, sei es umso wichtiger, zusammen an einem Strang zu ziehen. Der Verein versteht sich dabei als neutraler Partner, um die Menschen und Organisationen zusammen zu bringen, die vielleicht sonst nicht kooperieren würden. Die überzeugte Netzwerkerin und 2. Vorsitzende Ilse Bauernfeind, ehemalige Geschäftsstellenleiterin der Arbeitsagentur Waldkirchen, sieht auch darin den Schwerpunkt ihres Engagements: „Als Neupensionärin fände ich es schade, wenn meine Kontakte verloren gingen. Die würde ich gerne dem Verein zur Verfügung stellen.“ Ähnlich sieht es auch Perdita Wingerter, die bis auf Weiteres ehrenamtlich die Geschäfte des Vereins führt: „In den letzten sechs Jahren habe ich in meiner Arbeit in einem großen EU-Projekt die Erfahrung gemacht, wie viele tolle und wertvolle neue Projekte und Initiativen entstehen können, wenn man Menschen zusammenbringt, die bisher ähnliche Ziele auf getrennten Wegen erreichen wollten. Man kann immer voneinander lernen und profitieren.“ Der Verein ist für Privatpersonen, Organisationen, Firmen sowie Kommunen offen. „Jeder, der mit uns gemeinsam den europäischen Gedanken in der Region voran bringen und benachteiligte Menschen unterstützen will, ist bei uns willkommen“, betont Fischer. Zu erreichen ist der Verein unter: Verein „Gemeinsam leben und lernen in Europa e.V.“, Göttweigerstr. 121, 94 032 Passau, Tel. 0179/788 21 38. Weitere Informationen gibt es unter www.gemeinsam-in-europa.de beziehungsweise info@gemeinsam-in-europa.de.